

## Hausandacht am 29.03.2020, Pfrn. Laura Lombardo, Reformierte Kirchgemeinde Biel<sup>1</sup>

Dieser Gottesdienst bietet die Möglichkeit am Sonntag zu Hause selber zu feiern. Sie brauchen eine Kerze, eine viertel Stunde Zeit und einen ruhigen Ort.

*Kerze anzünden*

*Stille oder vertrautes Kirchenlied singen oder anhören (z.B. Nada te turbe, RG 706)*

### Gebet

Gott,

ich bin hier (wir sind hier)

allein

und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.

Ich komme zu dir, mit dem, was auf meinem Herzen liegt:

*-Eigene Gedanken, Anliegen, Sorge und Ängste aussprechen-*

All das lege ich in deine Hände und bitte dich, lass mich zur Ruhe kommen und Frieden finden.

Amen.

### Psalm 121 Zürcher Bibel

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher wird mir Hilfe kommen?

Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

Er lässt deinen Fuss nicht wanken; der dich behütet, schlummert nicht.

Sieh, nicht schlummert noch schläft der Hüter Israels.

Der HERR ist dein Hüter, der HERR ist dein Schatten zu deiner Rechten.

Bei Tage wird dich die Sonne nicht stechen noch der Mond des Nachts.

Der HERR behütet dich vor allem Bösen, er behütet dein Leben.

Der HERR behütet deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

*Stille*

*-wer mag, liest jetzt die **Lesepredigt** (Seite 2)-*

### Fürbitte-Gebet

Gott

Ich komme vor dich und bitte dich um deinen Segen für die Kranken

*Stille*

und für die Besorgten.

*Stille*

Ich bitte dich, um deinen Segen, für Ärztinnen und Pfleger, Mitarbeiterinnen in der Gesundheit, damit sie Kraft und Durchhaltungsvermögen für ihre Aufgabe bekommen.

*Stille*

---

<sup>1</sup> Nach Vorlage der Kirchgemeinde Rheindürkheim (D)

Ich bitte dich für alle, die Entscheidungen in dieser schwierigen Zeit treffen, für all die Verantwortlichen in Gesundheitsämtern und Einrichtungen, in Politik und Wirtschaft.

*Stille*

Ich bitte dich für unsere Welt, lass uns einander im Gebet stärken, lass uns zu einer solidarischen Welt wachsen. Segne uns und bleibe bei uns. Amen.

**Unser Vater**

*Stille*

**Segen (Video)**

*Kerze auslöschten*

## Lesepredigt

In den letzten Tagen ist mir aufgefallen, dass sich andere Formen der Begrüssung und der Verabschiedung in unserer Gesellschaft etabliert haben. Beim Telefonieren fragt man häufiger mit grossem Interesse: Wie geht es Dir? Besonders ist mir aber aufgefallen, dass alle Gespräche, mit Bekannten oder Unbekannten anders enden, nämlich mit dem Wunsch: Bleiben Sie gesund!

Gesundheit ist das Erste, was sich frischgebackene Eltern für ihre Kinder wünschen. Gesundheit wünschst man sich auch im hohen Alter, aber auch zum neuen Jahr oder beim Geburtstag. Gesundheit wird zu biblischen Zeiten als Einheit gesehen: körperliche Gesundheit ist nicht von seelischer Gesundheit zu trennen.

Bleiben Sie gesund! Dieser Satz erinnert mich an das «b'hüte dich Gott» der Grossmütter. «Bleiben Sie gesund und b'hüte dich Gott» haben mit Heil, aber auch mit Schutz zu tun. In der Bibel kommen diese beiden Aspekte in dem Segen vor. Segen, Bene dicere auf Lateinisch, bedeutet «Gutes sagen, gut sprechen – zu anderen». Damit ist eine wohlwollende innere Haltung gemeint, in Bezug auf Menschen wie auch auf Vorhaben. In unserem Alltag formulieren wir auch ständig solche Segenswünsche: Gute Reise! Gute Besserung! Guten Tag! Gutes Gelingen! Alles Gute zum Geburtstag! Und jetzt neu: Bleiben Sie gesund!

Segen bedeutet aber viel mehr als guthessen. Segen heisst, jemanden oder uns selbst in den Raum Gottes stellen. Und uns Gott anvertrauen. Schon im Alten Testament kommt der erste Segen vor: *«Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.»* (Numeri 6, 24-26)

Diese Worte kommen immer am Ende des Gottesdienstes vor. Sei es als Gebet oder als Zuspruch. Einmal sagte mir eine Frau: *«Ich komme zum Gottesdienst, um den Segen zu erhalten.»*

In diesen Zeiten von Corona merken wir, wie gut es tut, Zuspruch zu erhalten. Eine Ermutigung für unseren Alltag. Ein gutes Wort in einer Zeit der Unsicherheit und der Verzweiflung. Ausserhalb der Bibel gibt es auch Belege, die zeigen, wie Menschen den Segen mit sich trugen. Im Jahre 1979 fanden Ausgräber in Jerusalem zwei Silberstreifen, deren unsichere Datierung zwischen dem 7. und 4. Jh. V. Chr. angesetzt wird. In eingerolltem Zustand dienten sie wahrscheinlich als Amulette, die um den Hals getragen wurden. Auf beiden Amuletten steht das Thema Segen im Vordergrund. Dem Träger der Amulette diene also der Segen und Schutz Gottes zur Abwehr des Bösen und der Krankheit.

Gott wendet sich im Glück, aber auch im Leid zu uns. Segnen bedeutet nicht, einem anderen zu versichern: Alles ist gut, alles gelingt dir, nichts wird dir passieren. Gottes Segen schützt nicht vor allem Unglück wie ein Schirm vor Regen, aber er trägt in allem Leid und durch alles Leid. Segnen heisst also: Das ganze Leben guthessen – mit seinem Gelingen und seinen Brüchen, seinem Scheitern. Das Schönste an dem Segen ist, dass Gott es ist, der uns segnet. Also «ich muss» nichts leisten. Ich darf empfangen.

Nun seien Sie in dieser Zeit gesegnet:

Gott segne dich in deiner Unsicherheit, wenn du aus deinem gewohnten Leben herausgerissen wurdest, damit du Kraft in deinem Alltag findest.

Gott segne dich in deiner Angst. Er schenke dir Menschen, die dich ermutigen, unterstützen und dir helfen.

Gott segne dich und gebe dir Ruhe in den Stunden der Überforderung, damit du in Einklang mit dir selbst und der Welt bist.

Gott segne dich in deiner Einsamkeit und lasse sein Licht über dich leuchten. Er schenke dir Verbundenheit mit ihm, anderen Menschen, der Natur und dem Universum.

Gott segne all die Menschen, die leiden und krank sind. Sowie alle, die in diesen Tagen voll im Einsatz sind.

Gott verbreite seinen Segen über uns und die Welt, wie einen schützenden Mantel, der uns ganz umgibt.

So segne dich Gott, er lasse sein Angesicht leuchten über dir und schenke dir seinen Frieden.

Amen.